

Privathäuser. Freihofgasse Nr. 1: Gelb gefärbeltes Haus mit schwach betontem Mittelrisalit, einem rustizierten Sockel- und Untergeschosse und einem glatten Hauptgeschosse, die einzelnen Geschosse durch profilierte Simse gegliedert. Schwarz gestrichenes Portal bis zum Simse des Hauptgeschosses reichend; rundbogig, quaderngefaßt, von zwei — inneren — Säulen und zwei — äußeren — Mauerpfeilern flankiert, die den Triglyphenarchitrav tragen. Über diesem auf Konsolen ruhender schmaler Balkon mit einfachem Eisengitter mit einem Adler. Oben Aufschrift: *Freihof*. Um 1830 (Fig. 565; eine schöne Gartenansicht in „Kunst und Kunsthandwerk“, 1902, S. 574).

Fig. 565.

Hackhofergasse Nr. 1 (Ecke Greinergasse): Giebelfront mit unregelmäßig verteilten, gerahmten Fenstern mit ausladenden Sohlbänken und mächtigem Rundbogentor mit Keilstein und gratgewölbter Einfahrt. Über dem Tor alte, beim Neuverputzen des Hauses stehen gelassene Inschrift: *Renoviert 1685* (Fig. 566).

Fig. 566.

Hackhofergasse Nr. 9: Brauhaus. Grau gefärbelter Komplex von Gebäuden, einstöckig mit einem aufgesetzten Halbgeschosse. Hauptportal segmentbogig geschlossen, von Pfeilern mit korinthischen Kapitälern eingefaßt; über dem Bogen reiches Ornament, im Keilstein Maske. Über den Fenstern des Untergeschosses Rundbogenlunetten mit Reliefs, je eine liegende allegorische Figur



Fig. 570 Nußdorf, Greinergasse Nr. 24, hinten Pfarrkirche (S. 452)

Fig. 567.



Fig. 568.

Fig. 571 Nußdorf, Kahlenbergerstraße Nr. 1 (S. 452)

mit zwei Putten, die vier Jahreszeiten darstellend, zwei dekorative Felder mit Lyra zwischen Rankenwerk, zwei Genredarstellungen, die sich auf die Bierbereitung beziehen. Die beiden Hauptgeschosse durch ein breites Simsband gegliedert. Stark gebrochenes Mansardenschindeldach. Sehr erneuert, um 1830 (Fig. 567).

Hackhofergasse Nr. 10: Einstöckiges gelblich-rosa gefärbeltes Gebäude mit leicht geschwungener Front, rechteckigen gerahmten Fenstern, zwei mit ausladender Sohlbank. Über profiliertem Kranzgesimse Giebelmauer mit zwei Luken, abgewalmtes Schindeldach. In der Anlage dem XVII. Jh. angehörig.

Hackhofergasse Nr. 16: Saal im ersten Stocke; flaches Spiegelgewölbe mit reichem Stuckornament in der Kehle; Kamin aus grauem Marmor mit reicher Stuckverzierung, die mit vergoldeten Adlern bekrönt ist; XVIII. Jh.

Hammerschmiedgasse Nr. 23: Ebenerdiges Haus mit einem im rechten Winkel vorspringenden Eckflügel und hohem Schindeldach mit runder Bodentür. XVIII. Jh. (Fig. 568).

Heiligenstädterstraße Nr. 168: An einstöckigem alten Hause mit halbrunden Flachfeldern über den Öffnungen des Untergeschosses, die ein umlaufendes Gesimse durchbrechen, und gerahmten Obergeschoßfenstern über Sohlbankgesimse, in ausgenommener Kante Rundnische